

Bierbaum, Otto Julius: Am Kamin (1887)

1 Draußen bläst der Wind und fegt
2 Flocken an die Fensterscheiben,
3 Mürrisch patrouilliert der Mond
4 Hinter dicken Wolkenwällen.

5 Am Kamin sitz ich und stütze
6 Meine Füße auf das Gitter,
7 Und ich starre in die Gluten,
8 In das heiße, helle Sterben.

9 Wie die Flammenzungen zucken,
10 Diese roten Schlangenzungen;
11 Kleine blaue Flackerflämmchen
12 Beben wie erschrockene Seelen,
13 Und glutgoldene Flammenschwerter
14 Stoßen unablässig blitzend
15 In die leere Luft.

16 Hinter mir auf eichenem Tische
17 Singt der Samovar sein leises
18 Seufzerlied, auf dem Gesimse
19 Des Kamins tickt silbertönig
20 Die Pendüle; wie in Aengsten
21 Fegt die goldene Pendelscheibe
22 Hin und her.

23 Sinkt mir auf die Brust der Kopf,
24 Bebt im Herzen mir wie Traum:
25 »mai und Blüten, Mai und Blüten,
26 Erster Sang der Nachtigallen,
27 Zwischen duftenden Syringen
28 Haben wir die Nacht durchküßt —«

29 Haben ... wir ... die Nacht ... durchküßt ...

30 Aus dem tiefsten Herzen tauchen
31 Mir die Verse wie ein Träumen, –
32 Aber glaub ich diesem Traume?

33 War es denn, das warme Leben
34 Mit den heißen, nahen Lippen?
35 War es denn?

36 Es ist in mein Herz gefrostet,
37 Hartes Eis, hell wie Erfahrung,
38 Undurchdringlich starre Kruste,
39 Die kein Hoffen mehr durchbricht;
40 Schnee ist auf mein Haupt gefallen,
41 Schnee, den keine Sonne schmelzen,
42 Den kein Lenz verjagen wird.
43 Kalt und leer und stumm und farblos
44 Ist die ganze Welt mir worden,
45 Seit ich ihres Herzens Wärme
46 Nicht an meiner Brust mehr fühle,
47 Seit mir ihres Herzens Fülle
48 Nicht mehr lebt in tiefer Liebe,
49 Seit ihr Mund verstummt,
50 Der so innig sprach,
51 Seit ihr blaues Auge
52 Stier im Tode brach.

53 In den Flammen nur ist Leben,
54 Und dies Leben ist das heiße,
55 Jache, ungestüme Sterben.